

# Von wegen immer nur Daddeln und Glotzen

Viele Kinder wollen gar nicht nur vorm Bildschirm hocken. Doch für neuen Freizeitspaß braucht es Gelegenheiten – und ein bisschen Langeweile. Wir stellen junge Menschen mit besonderen Hobbys vor

Von Kristina Gerstenmaier

Natürlich beschäftigen sich Kinder und Jugendliche insbesondere in der Corona-Zeit vermehrt mit dem Internet, sehen fern oder daddeln am Computer, am Handy oder an der Spielkonsole. Vor allem das Fernsehen bleibt „über das Lebensalter der Kinder und Jugendlichen hinweg auf einem konstant hohen Niveau“. Das besagt eine Studie zu Freizeitaktivitäten von Kindern und Jugendlichen zwischen neun und 17 Jahren des Bundesministeriums für politische Bildung (bpb).

Bei der Nutzung des Internets sei dagegen ein besonders starker Anstieg zu beobachten: Während rund 40 Prozent der Neunjährigen mindestens ein- bis zweimal die Woche im Internet unterwegs sind, trifft das auf fast alle 14- bis 17-Jährigen zu. Je nach Altersgruppe verbringen zwischen 65 und 80 Prozent Zeit am Computer, Handy oder an der Spielkonsole.

## Jüngere musizieren noch gerne

Aber es gibt durchaus auch anderes, mit dem Mädchen und Jungen ihre Zeit außerhalb der Schule verbringen. Gleich an zweiter Stelle steht: „Freunde treffen“, an vierter „Sport treiben“, an achter und neunter Stelle „Bücher lesen“ und „Musizieren“. Letztere beiden Aktivitäten sind bei über 80 bzw. 60 Prozent der Neunjährigen Teil der Freizeit – bei Älteren fällt die Kurve dann steil ab.

Und auch darüber hinaus findet der Nachwuchs jede Menge weitere Möglichkeiten für das, was Norbert Zmyj, Professor für Entwicklungspsychologie an der TU Dortmund, beschreibt als „etwas, das außerhalb der schulischen Bildung stattfindet, aus eigener Motivation heraus und erst einmal ganz zweckfrei ist“: Hobbys. Ob Zeichnen, Nähen, Fußball, Fotografieren, Singen oder Reiten, Theater spielen, die Astronomie oder der Extremsport, wie bei unseren drei porträtierten jungen Menschen – die Palette der Möglichkeiten, für die sich Jugendliche begeistern, ist schier unendlich.

„Ich glaube, es gibt kein Kind, das nicht mit einer gewissen Neugier



„Eine gesunde Entwicklung kann gar nicht ohne Hobbys stattfinden.“

Norbert Zmyj, Professor für Entwicklungspsychologie an der TU Dortmund

auf die Welt zugeht“, sagt Norbert Zmyj. „Worauf sich die Neugierde dann bezieht, hängt von vielen verschiedenen Faktoren ab.“ Vom Umfeld der Kinder, von ihrem eigenen Charakter und davon, „wie Eltern Erziehung und kindliche Bildung begreifen. Ob sie es zulassen, dass ihr Kind einen Wesenszug besonders ausbildet, und helfen, die Neigung ihres Kindes zu veredeln“, erklärt der 41-Jährige. Dem gegenüber stehe eine Elternvorstellung, die nach Konformität und Anpassung strebt. Eine Haltung, die noch vor einem halben Jahrhundert stark zu beobachten gewesen sei.

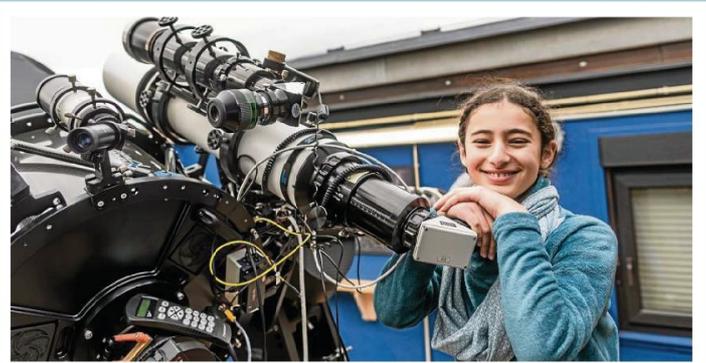
Wichtig ist, dass Eltern ihren Kindern Angebote machen, Anreize schaffen und sie fördern. Dass manche dabei Druck ausüben, à la aus dir soll mal ein Profisportler oder -musiker werden, sei dabei gar nicht das wirkliche Problem. Bei zu viel Druck rebellieren die meisten Kinder irgendwann. „Die wirklichen Probleme bestehen darin, wenn sich Eltern nicht für ihre Kinder interessieren und sie mit Fernsehen und Fastfood abspeisen“,

sagt der Entwicklungspsychologe. „Lieber eine Mutter, die ein bisschen zu viel hinterher ist, als eine, die sich nicht interessiert.“ Denn das sei eindeutig ungesund.

„Eine gesunde Entwicklung kann gar nicht ohne Hobbys stattfinden“, sagt er. „Auch wenn die Schule einen großen Platz einnimmt, bleiben immer noch viele Stunden, in denen jedes Kind außerschulische Interessen verfolgt und dann ist es gut, wenn dieses Interesse nicht nur Netflix ist.“

## Langeweile ist wichtig

Damit ein Kind das richtige Hobby für sich findet, kommt es auf die aktive und kreative Auseinandersetzung mit einem Thema an: „Kinder müssen auch Langeweile haben und dann etwas daraus entwickeln und erarbeiten. Immer nur passiv bespaßt und bereselt werden, verhindert, sich mit Wünschen und Interessen auseinanderzusetzen.“



## Ihr Blick geht stets nach oben

Wie weit ist unendlich? Amina ist vom All fasziniert und schaut oft durch ein Teleskop der Sternwarte

Amina liebt an ihrer Schule besonders das Dach. Von ihrem Lieblingsort dort oben, vom Wuppertaler Carl-Fuhlrott-Gymnasium, reicht der Blick über Bauten und Bäume. In der Ferne kann man das Bergische Land erahnen. Doch nicht der Aussicht wegen ist die Zehnjährige gerne hier. Ihr Blick richtet sich ausschließlich nach oben.

„Planeten, Sterne, Galaxien. Das alles hat mich schon als kleines Kind begeistert“, erzählt sie. „Weil das Weltall unendlich weit geht und es unendlich viele Planeten, Sterne und Galaxien gibt.“ Hier auf dem Flachdach der Schule gibt es eine Sternwarte, sechs kleinere Teleskope und ein großes, die

ihr dabei helfen, diese Weiten zu erforschen.

Im Keller beherbergt das Gymnasium sogar ein kleines Planetarium und außerdem gibt es eine astronomische Fachbibliothek. „Die Bücher habe ich fast alle schon durchgelesen“, erzählt Amina, die sich auch für Mathematik und Physik interessiert. Im vergangenen Schuljahr nahm sie an der Astronomie-AG ihrer Schule und an diversen offenen Astronomie-Abenden teil. Als die Sternwarte Anfang Juni zur Beobachtung der Sonnenfinsternis einlud, betreute sie sogar eine der Besucher-Stationen. „Amina ist ausgesprochen interessiert an Astronomie“, bekräftigt auch Michael Winkhaus, Lehrer für Mathematik und Physik an dem Gymnasium, Astronom und Leiter der Schulsternwarte. „Sie ist ein wahnsinnig tolles, interessiertes Mädchen.“

Den Funken für Aminas Begeisterung entfachte ihr Onkel, der in der Heimat der Familie, im Irak, als Professor für Astrophysik tätig ist. Den hätte sie gerne öfter um sich, damit er ihr mehr über das Sternenleuchten, die Asteroiden oder die Sternbilder erzählen kann. Besonders gerne erinnert sie sich an eine Nacht, als sie gemeinsam mit ihren Eltern die Sternwarte besuchte. „Da haben wir superviele Sterne gesehen, das war einmalig und hat mich am meisten begeistert“, erinnert sie sich. „Ich wäre gerne einfach eine von denen, die das Weltall erforschen und neue Welten entdecken.“

Das Wuppertaler Carl-Fuhlrott-Gymnasium ist die einzige Schule in NRW mit eigener Sternwarte. Es werden wieder „Offene Treffen“ angeboten. Weitere Infos: [schuelerlabor-astronomie.de](mailto:schuelerlabor-astronomie.de)



Amina (10) schaut durchs Teleskop. Sterne, Planeten, Galaxien sind ihre große Leidenschaft. Sie möchte gerne alles darüber erfahren – und am liebsten ganz neue Welten entdecken.

FOTO: LARS HEIDRICH / FUNKE FOTO SERVICES